

Vogel des Monats Oktober: Der Eisvogel

Er ist einer unserer buntesten heimischen Vögel, und seine Erscheinung ist unverkennbar: Die Oberseite seines Gefieders schillert je nach Lichteinfall kobaltblau bis türkisfarben, die Unterseite rostorange und an den Halsseiten hat er weiße Flecke, die auch aus größerer Entfernung auffallen. Der Eisvogel ist wenig größer als ein Sperling, er ist auffallend kurzschwänzig und besitzt einen geraden kräftigen Schnabel. Bei seinem schnellen und geradlinigen Flug dicht über der Wasseroberfläche lässt er häufig einen durchdringenden hohen Ruf hören. Männchen und Weibchen sind an der Färbung des Schnabels zu unterscheiden: Ist er beim Männchen völlig schwarz, so hat das Weibchen einen teilweise orange gefärbten Unterschnabel.



Männlicher Eisvogel *Alcedo atthis* auf seinem Ansitz.

Foto: B. Reibert, 21.6.2014

Der Eisvogel ernährt sich ausschließlich an und aus Gewässern. Dort erbeutet er mit seinem dolchartigen Schnabel kleine Fische, indem er kopfüber ins Wasser stößt. Daneben stehen auch Molche, Kaulquappen, kleine Frösche, Schnecken und Insekten auf seinem Speiseplan. Sein Lebensraum sind langsam fließende oder stehende Gewässer mit einem reichen Nahrungsangebot, Sitzwarten und Steilufern. In diese gräbt er seine 50 bis 80 cm tiefe Niströhre.



Weibchen mit erbeutetem Kleinfisch.

Foto: B. Reibert, 8.9.2014

Ab Anfang März beginnt die Brutzeit und das Weibchen legt meist 6 bis 7 Eier, die von beiden Eltern abwechseln bebrütet werden. Nach 18 bis 21 Tagen schlüpfen die Jungen, und etwa drei Wochen später verlassen sie das Nest. Häufig kommt es zu Schachtelbruten, d.h., ein Partner füttert noch die Jungen der ersten Brut, während in einer weiteren Niströhre der andere schon wieder brütet.

In Obertshausen begegnen wir dem Eisvogel mehr oder weniger regelmäßig am Angelweiher und an der Rodau. Eine Brut konnte in der Gemarkung aber bisher nicht sicher nachgewiesen werden.

Verluste erleidet der Eisvogel in strengen Wintern, was zu starken Bestandsschwankungen führt. Wesentlich nachhaltiger jedoch ist der Verlust seiner Lebensräume durch Ausbau und Kanalisierung von Fließgewässern, in deren Folge natürliche Steilufer weitgehend beseitigt werden, sowie Gewässerverschmutzung.

Um dem Eisvogel zu helfen, steht an erster Stelle die Erhaltung naturnaher Fließgewässer. Im Rahmen von Gewässer-Renaturierungen können künstliche Steilufer als Brutmöglichkeiten angelegt werden. Schließlich kann sich durch Verbesserung der Wasserqualität eine artenreiche Fischfauna aufbauen, wovon auch der Eisvogel profitiert.